

Die Prognosen über die wirtschaftliche Entwicklung für das Jahr 2009 zeigen, dass die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland von der internationalen Wirtschaftskrise sehr stark betroffen sein wird. Die – ausgehend von der internationalen Finanzmarktkrise – sich jetzt in allen Teilen der Welt ausbreitende Wirtschaftskrise wird noch eine gewisse Zeit dauern.

Die Bundesrepublik Deutschland hat sich entschieden, entgegenzusteuern – mit zwei Maßnahmenpaketen, die wir verabschiedet haben und die deutlich machen, dass wir dieser Krise etwas entgegensetzen wollen. Wir werden zusammen mit den sogenannten automatischen Stabilisatoren, das heißt der Erhöhung von Renten, der konstanten Ausgaben für Gesundheitsvorsorge und Ähnlichem, 4,7 Prozent unseres Bruttoinlandsproduktes in den Jahren 2009 und 2010 zusätzlich zur Stimulierung der Konjunktur einsetzen.

Wir tun das so, dass wir gestärkt aus dieser Krise hervorgehen, das heißt, dass Deutschland nach der Krise stärker ist, als es vorher war. Das können wir allerdings nur schaffen, wenn wir – gerade in den Zeiten der Krise – auch in die Zukunft investieren. Deshalb ist neben den schon bekannten Teilen unseres Maßnahmenpaketes ein Komplex von besonderer Wichtigkeit: Die Förderung von Forschung und Entwicklung.

Ein zentraler Bestandteil ist die Förderung von modernen Antriebstechnologien in der Automobilindustrie. Hier hat im europäischen Verbund vor allen Dingen die Europäische Investitionsbank erhebliche Mittel an die europäischen Autohersteller ausgebracht, um bei der Entwicklung moderner Antriebstechnologien – zum Beispiel Elektromotoren oder Batterien – hilfreich zu sein.

Ein anderes Programm – ausgerichtet auf den Mittelstand in Deutschland – ist das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“. Hier wird 2009 und 2010 mit jeweils 450 Millionen Euro mittelständischen Unternehmen mit bis zu 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz gezielt geholfen, um Forschung und Entwicklung in Zeiten der Krise fortsetzen oder sogar verstärken zu können.

Auf der Handwerksmesse in diesem Jahr hat DIHK-Chef Braun noch einmal deutlich gemacht, dass es gerade für mittelständische Unternehmen von außerordentlicher Wichtigkeit ist, jetzt in die Forschung zu investieren. Große Unternehmen sollten mit ihren mittelständischen Zulieferern Netzwerke bilden, um Forschungscluster aufzubauen und sich auf die Zeit nach der Krise vorzubereiten. Denn wir wissen aus den Maßnahmenpaketen auch der anderen Länder weltweit, dass Innovation das zentrale Element sein wird, an dem wir – wenn nach der Krise der Aufschwung beginnt – messen können, inwieweit wir auf die Zukunft vorbereitet sind.

Mit unserer Exzellenzinitiative, mit unserer Hightech-Strategie, mit der Entwicklung der Forschungs- und Entwicklungsausgaben hin zu drei Prozent Anteil am Bruttoinlandsprodukt sind wir dabei, unsere Forschungsbasis zu stärken. Dies alles darf auf keinen Fall jetzt in der Krise verloren gehen.

Deshalb ermutige ich alle mittelständischen und großen Unternehmen, Forschung und Entwicklung, das heißt Zukunft, nicht zu vernachlässigen; gerade auch in Menschen zu investieren, die ihr Studium abgeschlossen haben oder die ein Ausbildungsplatz suchen. Wenn wir das beherzigen und dazu auch die von der Bundesregierung angebotenen Hilfen nutzen, dann wird es gelingen, dass wir wirklich stärker aus der Krise herauskommen, als wir in sie hineingegangen sind.